

Ursprung und Bedeutung des Namens Hamm

von Professor Dr. Eichhoff.

Der Name Hamm kommt als Ortsname in Westfalen häufig vor (Zellinghaus, Westfälische Ortsnamen p. 40). Es gibt eine Örtlichkeit „Am Hamm“, Vorstadt von Roesfeld, ferner „auf dem Hamm“ bei Ochtrup, „den Ham“, Dorf bei Almelo, das Dorf Hamm im Kreise Recklinghausen, eine Bauerschaft Hamm bei Haselünne, einen Hof Hamm bei Herscheid und das schon in einer Urkunde des 8. Jahrhunderts erwähnte Lippeham an der Mündung der Lippe. Hierher gehört auch die durch ein e erweiterte Namensform Hamme bei Bochum. Die älteste lateinische Namensform heißt hammo (Urkunde vom 24. Juni 1269), die für uns maßgeblichen niederdeutschen Urkunden enthalten alle die Namensform mit dem Artikel, z. B. die Urkunde vom 3. Juli 1331 unsen burgheren van dem hamme, desgl. vom 14. November 1346 borgheren to deme hamme usw. Diese Bezeichnung mit dem Artikel währt bis ins 18. Jahrhundert. Noch jetzt soll im niederdeutschen Dialekt der Umgegend die Namensform mit dem Artikel üblich sein, also z. B. „Seck will n'an Hamme gahn.“ Ebenso wird der Name des benachbarten Kirchdorfes Mark auch jetzt noch mit dem Artikel gebraucht, also „in der Mark“. In älteren Untersuchungen wird der Name hammo wohl mit pascuum oder pratum, also Weide oder Wiese wiedergegeben. Dietrich von Steinen, Westfälische Geschichte, Bd. 4, S. 553, pflichtet dieser Deutung bei, ohne sich für eines der beiden Worte zu entscheiden. An demselben Orte ist er auf der richtigen Fährte, wenn er die Stelle aus Gelenius' Vita S. Engelberti zitiert: hamme apud Saxones idem sonat, quod saltus vel pratum, pascuum, fossa circumeinctum und die weitere Stelle aus S. G. Eccard: disputatio de usu et praestantia studii etymologici in historia „ham olim locus fossa et indagine cinctus“

quasi Hagen audiebat. Sic silvae in Ditmarsia occurrunt Süderham et Norderham vocatae aliae alibi. Frisiis ham est ager pascuus seu pratum fossula cinctum.

Jellinghaus geht an der oben genannten Stelle auf das angelsächsische Ham „Kniebeuge“ und Ham „Sensengriff, der einen Winkel bildet“, zurück.

Nach Grimm D. Wb. ist hamm ein niedersächsisches und friesisches Wort, einen umzäunten und umhegten Ort bedeutend. Im Oldenburgischen bedeutet es jetzt noch eine eingehegte Wiese. In Bremen bezeichnet man einen Stab, der sich gabelt, mit dem Ausdruck „Hamm“: Wir gehen hier auf die etymologische Ableitung des Wortes hamm von hemmen (vergl. Sievers, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur XVIII, 317), welche die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat, nicht weiter ein, sondern bemerken nur, daß die eben bei Grimm gegebene Bedeutung und auch der Begriff des Hemmens vortrefflich zu der Örtlichkeit unsrer Stadt paßt. Der Winkel zwischen Ahse und Lippe hieß „das oder der Hamm“ und die darauf seit d. J. 1226 erbaute Stadt hieß „die Staet thom Hamme“ (Urkunde v. 5. Febr. 1363).*) Das Gelände, auf dem jetzt Hamm steht — wir sehen von den neu-erbauten Stadtteilen außerhalb des Flußwinkels Ahse-Lippe gänzlich ab — war vor der Erbauung der Stadt nur spärlich bewohnt. Es war Flachland, wesentlich aus Wald, Weide und Wiese bestehend. Spuren menschlicher Tätigkeit aus prähistorischer Zeit hat man im Osten unsrer Stadt bei Silberberg gefunden. Dort kamen vor wenigen Jahren die jetzt im städtischen Museum befindlichen Urnen zum Vorschein. Auf dem Grundstück des Herrn Landmann am Kaldenhofener Wege wurde ein Steinbeil aus Feuerstein zutage gefördert. Eine größere Anzahl von menschlichen Ansiedelungen gab es sicher nicht auf dem „Hamme“, als Graf Adolf I. von der Mark im Jahre 1226 die Stadt Hamm gründete.***) Die Stadt war nichts anderes als eine künstliche Gründung jener Zeit, genau wie Lippstadt. Bestimmend wirkte bei Graf Adolf die gesicherte Lage des Platzes zwischen den beiden Flüssen, die der Stadt sogleich einen wirksamen Schutz bot, und die günstige Lage des Ortes an den Handelsstraßen Münster=Soest bzw. Unna. Die Entwicklung der Stadt hat dem Gründer jedenfalls recht gegeben.

*) Genau dieselbe Örtlichkeit findet sich, wie mir zuverlässig berichtet wird, in Hamm an der Sieg. Das Lippeham bei Wesel ist auf drei Seiten von Wasser umflossen.

**) Siehe Overmann, Das Stadtrecht von Hamm, Münster 1903, Anh. S. 1.